

Normalisiert Palästina, nicht die Besatzung

Alternative Jewish Voices & Wellington Palestine, 14.11.20

Mit Ausnahme von einigen pazifischen Inseln sind wir Neuseeländer am weitesten entfernt von Israel-Palästina. Was kann ein Dutzend NeuseeländerInnen, moslemischen, jüdischen, christlichen Glaubens, sowie Säkulare und andere Identitäten tun von einem kleinen Land am Ende der Welt?

Die PalästinenserInnen wurden in den letzten Jahren allzu oft darauf reduziert, Objekt unseres Schutzes zu sein. Schutz ist jedoch kein Ersatz für die Anerkennung der PalästinenserInnen als politische Akteure und als Kräfte des Widerstands und des Wandels

Wir, die Mitglieder von *Wellington-Palestine* und *Alternative Jewish Voices**, arbeiten zusammen, weil wir in den PalästinenserInnen Menschen sehen, deren Menschenrechte in einer katastrophalen und illegalen Besatzung zertreten werden. Wir suchen nach politischen Lösungen die, als Vorbedingung – nicht als Belohnung – mit der Wiederherstellung von Rechten und Gleichberechtigung beginnen.

Als besetzte Bevölkerung haben die PalästinenserInnen Anspruch auf Schutz, aber Schutz ist keine Dynamik für Wandel.

In den letzten Jahren wurde sehr viel Energie und Zeit dafür aufgewendet die Verluste, die durch die Trump-Netanyahu-Politik entstanden sind, zu verlangsamen. Dabei wurden die PalästinenserInnen allzu oft darauf reduziert, Objekt unseres Schutzes zu sein. Schutz ist jedoch kein Ersatz für die Anerkennung der Palästinenser als politische Akteure und als Kräfte des Widerstands und des Wandels.

Hier in Aotearoa-Neuseeland denken wir, dass wir einen Moment des nationalen Wandels nutzen können, um die Frage neu zu formulieren. NZ hat vor Kurzem eine Mitte-Links-Regierung gewählt, mit einer historischen Mehrheit, die von Premierministerin Jacinda Ardern angeführt wird. Sie hat die seltene Fähigkeit, mit guten, elementaren, prinzipientreuen Aussagen Aufsehen zu erregen. Seit unserer diplomatischen Initiative zur UN-Resolution 2334 hat sich unsere Regierung jedoch in Bezug auf Palästina ausgesprochen still verhalten.

„Der vorherigen Koalitionsregierung waren die Hände durch Außenminister Winston Peters, gebunden. Peters hatte kein Interesse am Thema Palästina und versagte darin seine Stimme gegen die israelischen Menschenrechtsverletzungen zu erheben, und zwar auch dann als unbewaffnete Demonstranten von israelischen Scharfschützen erschossen wurden, während des Großen Rückkehrmarsches“ sagte Neil Ballantyne von *Wellington-Palestine*.

Am 6. November 2020 trat eine neue Außenministerin ihr Amt an. Nanaia Mahuta ist die erste Māori Frau, die Außenministerin wird. Sie hat 24 Jahre parlamentarische Erfahrung. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit waren Landrechte für indigene Völker, Wasserqualität und die Entwicklung der Māori. Das ist ein Neuanfang. *Alternative Jewish Voices* and *Wellington-Palestine* sandten der neuen Außenministerin ein Schreiben über Palästina und forderten sie auf, die Gesetze, die die Regierungen in unserem Namen unterzeichnet haben, aufrechtzuerhalten. **Wir wollen, dass unsere Regierung ein Ende der Blockade fordert,**

den Staat Palästina anerkennt, dass sie die Inhaftierung von Kindern verurteilt, und dass sie eine Politik formuliert, die die PalästinenserInnen insgesamt und als unverzichtbare Partner für jede echte Lösung anerkennt.

Solche Aufrufe sind nicht neu, aber wir hoffen, dass sie endlich ein anders eingestimmtes Gehör finden. Landrechte, sauberes Wasser, Unabhängigkeit und Entwicklung; wir hoffen, dass Nanaia Mahuta den Mut haben wird, zu fragen, warum Aotearoa-NZ so lange dabei geholfen hat, dem palästinensischen Volk, diese Grundlagen vorzuenthalten. Unsere Regierung hat immer wieder gefragt: „Sollen wir diese Dinge gewähren?“, wenn die eigentliche Frage lautet: „Wer sind wir, dass wir sie vorenthalten“?

Unser Mangel an Anerkennung bedeutet eine vorsätzliche Weigerung, die PalästinenserInnen als Gleichberechtigte zu sehen

Wenn die Frage auf diese Weise neu gestellt wird, wird die Anerkennung Palästinas zu einer offensichtlichen Antwort. Die Dinge ändern sich nicht, bis die Menschen gleichberechtigt über ihr eigenes Land, ihre Ressourcen und ihre Zukunft sprechen können.

Um das Thema in dieser Weise neu zu formulieren, konzentrieren sich *Alternative Jewish Voices* und *Wellington Palestine* auf den Aufruf zur Anerkennung des Staates Palästina. Anerkennung ist keine Belohnung. Sie ist eine Grundlage und eine Vorbedingung für ein politisches Projekt. Auf persönlicher Ebene bedeutet die Verweigerung der Anerkennung, den PalästinenserInnen die volle, normale Teilnahme an einer Welt, die in Staaten organisiert ist zu verweigern, nur weil sie als PalästinenserInnen geboren wurden.

Das sind Fragen, die die PalästinenserInnen als Menschen in den Blickpunkt rücken. Unser Mangel an Anerkennung bedeutet eine vorsätzliche Weigerung, die PalästinenserInnen als Gleichberechtigte zu sehen.

Marilyn Garson, Mitglied bei *Alternative Jewish Voices* und Autorin von *Still Lives - A Memoir of Gaza*, wird diese Erklärung in den kommenden Wochen auf einer Vortragsreise in ein halbes Dutzend Städte und Gemeinden tragen.

Alternative Jewish Voices ist ein Kollektiv nicht-zionistischer, neuseeländischer Juden, die die Vielfalt und politische Breite der jüdischen Gemeinschaft verdeutlichen.

Wellington Palestine ist eine Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Neuseeland, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit für das palästinensische Volk einsetzt.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/normalize-palestine-not-the-occupation/>

* *Wellington-Palestine* <https://wellingtonpalestine.nz/> und *Alternative Jewish Voices* <https://ajv.org.nz/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee.de